



Der Weg zum Glauben

„Nicht jedes Eichhörnchen ist eine Gottesbegegnung“

Es bewegen uns in unserem Team aus Pfarrkollegium, Kirchenmusikern und dem Kirchenvorstand Fragen der Gestaltung des kirchlichen/gemeindlichen Lebens. Gerade jetzt in Zeiten nach dem „Lockdown“. Was bedeutet uns das Singen im Gottesdienst und in den Chören? Vieles wird erst bewusst, ob und wie stark es fehlt, wenn es nicht mehr ist.



Dr. Schitky pixelio.de

Wir fragen uns im Team, wohin wird sich die Kirche entwickeln und wie können wir Menschen in Glaubenserfahrungen begleiten, vielleicht sogar auf den Weg des Glaubens bringen. Wenn das Geld der Kirche knapper wird, werden auch Fragen nach Prioritäten gestellt. Das kirchliche Leben wird sich reformieren. Doch das Kreisen um

Strukturdebatten zieht viel Energie ab. Wir sollten viel mehr Zeit finden für den Personenkontakt zu den Menschen. Wir haben doch auch gesehen, dass die Kirchenmusik zu einem zweiten Instrument des Gemeindeaufbaus geworden ist – weil es Menschen zum Gemeinschaftserleben führt und zu einem geistlichen Gewinn. In Gesprächen (Pfarramt) und im Musizieren und Lauschen (Kirchenmusik), in Gottesdiensten und Seelsorge tun wir doch das, wofür wir – als Kirche – zuständig sind: für die großen Fragen des Daseins.

Uns fehlen die vielen Gottesdienstbesucher, die es in St. Katharinen vor der Corona bedingten Kirchenschließung gab: die vielen Gemeindeglieder, Kirchenmusik Liebenden, Passanten, Gott-Suchende ... Denn Viele sind nach wie vor vorsichtig und wollen kein Risiko eingehen, sich mit dem Virus zu infizieren.

Uns fehlen die vielen Menschen. Wir fragen uns selbstverständlich auch: Wird es so bleiben auf lange Zeit? Uns fehlen die intensiven Kontakte in den Gemeindegruppen, die von herzlicher (auch umarmender) Begegnung lebten: die Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Kindergottesdienstkinder, die Erwachsenen.

Wir Hauptamtlichen und ehrenamtlich Mitarbeitende in der Gemeinde stellen Orte und Gelegenheiten bereit, dass es Menschen möglich wird, Atmosphären der Gegenwart Gottes zu erspüren; Momente, in denen Menschen das Heilige nahe geht, wie Christus selbst als „Person“, direkt an meiner Seite; oder das Phasinosum, das einen ergreift als das große Geheimnis des Lebens. Woher komme ich, wohin gehe ich?

Es geht nicht um reine Ethik. Es muss in unseren Angeboten immer auch um die Möglichkeit der Begegnung mit dem Geheimnis des Lebens gehen. Der Grund unseres Daseins und

das Geheimnis des Lebens mehr ist, als wir Menschen jemals erfassen und sagen können. Und, wenn man bereit ist, das anzuerkennen, dann relativiert sich damit auch die eigene Position.

Geheimnisse des Lebens, im Sinne einer Begegnung mit dem Transzendenten, entdecken wir vom Frühstück bis zum Ins-Bett-Gehen minütlich. Es reicht, die Augen offenzuhalten für Phänomene des Zusammenlebens. Es ist ja nicht so, dass Menschen nur immer gewaltsam übereinander herfallen. Es gibt viele, viele Zeichen im alltäglichen Zusammenleben, in denen etwas durchschimmert, wo Menschen sich von einer sehr, sehr großzügigen, freundlichen Seite zeigen.

„Nicht jedes Eichhörnchen ist eine Gottesbegegnung“, sagte der liberale Theologe Prof. Jörg Lauster in einem Interview im Deutschlandfunk und fügte hinzu: Das ist das, woran wir noch viel zu tun haben: konkreter, präziser zu werden in dem, wo wir meinen, das Geheimnis des Glaubens aufspüren zu können.

Ich möchte sogar noch weiter gehen: Christlicher Glaube oder Christus selbst zielt darauf ab, dass er verinnerlicht wird; dass er zum Identitätsglauben wird. Einfacher gesagt: dass er zum Lebensinhalt und mystischen Identitätsgrund wird. (Eugen Biser) So formuliert es der Gebetswunsch des Epheserbriefs: „Christus möge durch den Glauben in euren Herzen wohnen.“ (Eph 3, 17) Es geht nicht darum, Sätze zu glauben, sondern darum, sich auf die Wirklichkeit Gottes in Jesus Christus einzulassen.

Wir glauben an die christliche Botschaft, wie sie unseren inneren Sehnsüchten und Erwartungen entspricht. Wenn wir uns mal anschauen, von was eigentlich unsere Gesellschaften innerlich leben, dann stellen wir fest, da gibt es ja doch so etwas wie verborgene Ideen. Wir haben den Traum, solidarisch miteinander umzugehen. Wir erziehen unsere Kinder, dass sie Anerkennung und Respekt als Umgangsgrößen praktizieren. Wir pflegen Subjektwerdung als Ideal. Das sind innere Vorstellungen, Ideen, die sehr stark verbreitet sind.

Und wenn ich nur die drei nehme – Solidarität, Anerkennung und Subjektwerdung –, dann sind das säkulare Begriffe. Zu all diesen dreien hat aber das Christentum grandiose Angebote zu machen, wie wir diese inhaltlich besetzen können. Das ist einmal die Vorstellung der Nächstenliebe. Das ist bei der Anerkennung die Gnade. Und das ist bei der Subjektwerdung die Erlösung.

Da müssten wir viel mehr miteinander ins Gespräch kommen. Das Christentum ist reich an Ideen, die sich sehr eng mit den Fragen berühren, die die Menschen heute umtreibt. Und darin

ist das Christentum anschlussfähig an allgemeine menschliche Sehnsucht und Hoffnung.

Die christliche Botschaft geht auf uns Menschen auf eine Weise ein, dass wir darin unsere Erfüllung finden. Und sie gibt uns Antworten auf den Sinn unseres Lebens. Die Frage nach dem Sinn gibt dem Sein des Menschen eine Bedeutung. Kein Mensch möchte ohne Bedeutung sein. Er möchte mit seinem Leben Sinn verbinden. Er wird jener Religion zustimmen müssen, und zwar aus existenziellen Gründen, die aus seinen innersten Bedürfnissen erwachsen, jener Religion, die darauf eine Antwort zu bieten vermag. Das Christentum hat die Liebeshwürdigkeit des Menschen entdeckt, die Gott über ihm ausspricht. Denn diese bringt seine Anhänger dazu, das was sie tun sollen, auch gerne zu tun. Christentum ist nicht eine Bevormundung zur Daseinsgestaltung, sondern auch die größte Liebeserklärung an die Welt.

Wenn ein Mensch sich geliebt fühlt, dann stellt sich ihm die Sinnfrage nicht mehr. Dann weiß er, wo er hingehört. „Ich bin von Gott geliebt“, darin weiß der Glaubende, worin er seine innere Geborgenheit hat, sein innerstes Zuhause, wo er aufgehoben ist und kann seines Lebens und seines Glaubens froh werden.

Es ist an der Zeit, mit allen Menschen guten Willens zu reden. Es gibt Juden, es gibt Muslime, die ihre Religion in einer Art und Weise so leben und praktizieren wollen, dass sie zwar einerseits ihnen innerlich und privat Gewissheit verleiht, aber andererseits auch die Sozialverträglichkeit unseres Daseins erhöht.



Und mit diesen Menschen sollten wir automatisch ins Gespräch kommen. Wir wollen doch wissen, wie andere denken. Wie stellt sich ein Muslim vor, was nach seinem Tod passiert? Das sind doch spannende Fragen, und da gibt es einen großen Nachholbedarf an Gesprächen – zumindest mit den Menschen, mit

den Juden und Muslimen und Angehörigen anderer Religionen, die mit uns reden wollen. Und eben auch, dass wir selbst die christliche Religion verinnerlichen im Sinne eines Lebensinhalts.

*Gottes Segen zu einem freundlichen Sommer für Sie
wünscht Ihnen Ihre Pfarrerin*

Gita Heber

Jetzt neu:

„Musik im Gottesdienst mit ...“

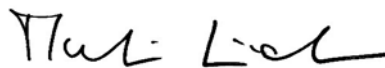
Ab August werde ich, in der Regel am 1. und 3. Sonntag des Monats, Musik im Gottesdienst mit ...“ einem Solisten oder einer Solistin machen, mal vokal, mal instrumental, begleitet auf unserer herrlichen Rieger-Orgel.

Sie alle stammen aus dem Rhein-Main-Gebiet, aus hiesigen Opernhäusern und Orchestern oder arbeiten freischaffend. Alle haben schon öfter bei Gottesdiensten und Konzerten in der Kirche und im Gemeindesaal mitgewirkt.

Seit Jahren sind wir durch gemeinsames Musizieren in Freundschaft verbunden. Unsere Dankbarkeit und Freude darüber möchten wir mit der Gemeinde teilen. Nicht als Ersatz für derzeit verbotene Choräle – Gemeindegesang ist durch nichts zu ersetzen –, sondern einfach zur Freude, zum Trost, zur Ermunterung. So, wie Paulus im Brief an die Epheser schreibt:

„Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen, und sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.“ (Epheser 5, 19 und 20).

Ihr Martin Lückner

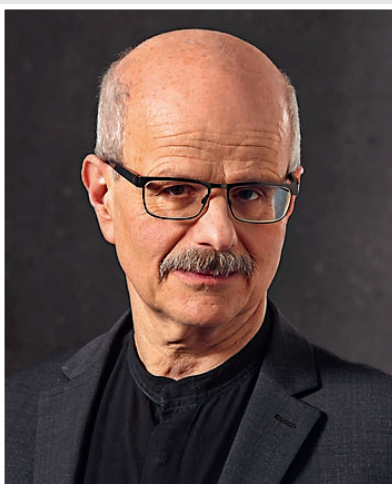


Einladung zur Vernissage

Szenenwechsel 2020/3

am 8. September, um 18.00 Uhr
in der St. Katharinenkirche

**Martin Lückner spielt Werke – Dominic Betz liest
von Tilo Medek (1940–2006) Abschnitte des Romans**



Termine

... im August und September 2020

Musik
in
St. Katharinen

- ▶ SO 2. AUGUST, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst mit ...
Matthias Kowalczyk, Trompete
- ▶ SO 9. AUGUST, 18 Uhr
Orgelkonzert Martin Lückner
„Bach und Buxtehude“
- ▶ SA 8. AUGUST, 19.30 Uhr / 21.30 Uhr
Bach zur Nacht – Streichquartett II
Aris-Quartett
Werke von J.S. Bach und Shostakovich
- ▶ SO 16. AUGUST, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst mit ...
Michael Porter, Tenor
- ▶ SO 23. AUGUST, 18 Uhr
Orgelkonzert Andreas Koehs
(Frankfurt)
Bach, Buxtehude, Alain
- ▶ SA 5. September, 17.30 Uhr
160. BachVesper
Gesprächskonzert und Gottesdienst
Gloria in excelsis Deo (BWV 191)
Clemens Bosselmann, Leitung
Martin Lückner, Orgel
Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung, Liturgie und Predigt
- ▶ SO 6. SEPTEMBER, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst mit ...
Jana Baumeister, Sopran
- ▶ SO 6. SEPTEMBER, 18 Uhr
Orgelkonzert Martin Lückner
„Deutsche Orgelromantik“
Mendelssohn, Schumann, Brahms, Reger
- ▶ SO 20. SEPTEMBER, 10 Uhr
Musik im Konfirmationsgottesdienst mit ...
Sebastian Wittiber, Flöte
- ▶ SO 20. SEPTEMBER, 18 Uhr
Orgelkonzert Carmenio Ferrulli
(Mannheim)
„Mannheimer Orgelwelten“
Mozart, Vogler, Karg-Elert, Landmann, Reger
- ▶ SO 4. OKTOBER, 10 Uhr
Musik im Gottesdienst mit ...
Simone Kochsiek, Violine
- ▶ SO 4. OKTOBER, 18 Uhr
Orgelkonzert Sophia Kim
(Frankfurt)
„Geburtstagskinder“
Beethoven, Vierne, Tournemire, Hindemith

Leiden ertragen

Hiob hat alles verloren: Seine Kinder, sein Hab und Gut, seine Gesundheit. Er sitzt auf einem Misthaufen, bedeckt nur mit einem Tuch um die Lenden, den Körper voller Geschwüre. Neben ihm sein totes Pferd, hinter ihm sein brennender Hof. Und dann sind da seine Frau und seine Freunde, die auf ihn einreden. Hiob war ein reicher, glücklicher Mann, fromm, gesegnet mit Kindern, ein wohlhabender Bauer. Wer ist schuld an der Situation: Hiob oder Gott?

Hiob hat sich nichts zu Schulden kommen lassen. Trotzdem suchen seine Freunde die Schuld bei ihm. „Das, was dir passiert ist, muss einen Grund in deinem Verhalten haben.“ Doch das ist nicht so einfach: Eigenes Verhalten und Schicksalsschläge hängen nicht notwendig zusammen. Leiden kann völlig unbegründet ein Leben zerstören.

Hiob ist ein Symbol für alles unschuldige, unergründbare Leiden, das Menschen widerfährt. Und er ist ein Vorbild für einen Menschen, der bei all diesen Anfechtungen mit Gott ins Gericht geht, aber an Gott festhält.

Mit dem Szenenwechsel 2020/3 widmen wir uns dem Leiden, dem unschuldigen Leiden, widmen uns Hiob und den ermordeten Kindern Israels in Ägypten.

Auf dem Bild von Heinrich Furck sitzt Hiob nachdenklich auf einem Misthaufen, seine Frau scheint ihn für seinen Glauben anzuklagen. Im Hintergrund brennt das Anwesen von Hiob. Links sind als Emblem vier Winde dargestellt, die das Feuer anfachen. „Es mehret die Gluth“, so die Unterschrift in Johann Arndts Andachtsbuch „Vom wahren Christentum“ unter diesem Emblem. Die personifizierten Winde, die das vernichtende Feuer anfachen, könnten die Freunde sein, die Hiob selbst für sein Leid verantwortlich machen. Anschuldigungen und falscher Trost steigern noch das Leid des tief getroffenen Hiobs. Doch gegen allen Anschein, gegen seine Frau und seine Freunde hält Hiob an Gott fest, in allem Leiden.

Die Hiobthematik ist immer wieder aktuell, damals nach dem 30-jährigen Krieg, als unsere Emporenbilder entstanden, später nach dem Zweiten Weltkrieg (auf den sich der „Frankfurter Hiob“, das Glasfenster von Charles Crodel, in unserer Kirche bezieht), heute in der Corona Pandemie. Immer wieder trifft existenzielles Leiden Einzelne oder Gruppen. Dieses Leid gilt es wahrzunehmen, ohne vorschnell die Schuldfrage zu stellen und ohne vorschnellen Trost verbreiten zu wollen.

Begegnungen mit Hiob sind intensive Begegnungen, stellen sie uns doch die existenzielle Frage nach dem Warum von Leid, stellen unser Gottesbild auf eine harte Probe. Mit den ak-

evangelische Stadtkirche
St. Katharinen

Frankfurt am Main



**Die Emporenmalerei
aus St. Katharinen**

**Szenenwechsel 2020/3
Leiden ertragen
8.9.2020 – 1.2.2021**

Die Präsentation der Emporenbilder wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung von:






Von: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz, Evangelisches Stadtkirchenamt, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main
Bildrechte: Ursula Setz-Gray

tuellen Fluchtbewegungen, mit der Corona Pandemie und ihren weitreichenden Folgen stehen wir heute vor dem „warum?“ – Fromme und Unfromme, Alte und Junge, Menschen aller Nationen, Religionen und Herkunft. Mit „Hiob“ lassen wir uns ein auf unsere Krisenerfahrungen als Geschöpfe Gottes.

Das Problem unschuldigen Leidens wurde vielfach in Kunst und Literatur aufgegriffen. Das Buch Hiob von Joseph Roth verlegt die Thematik ins New York des frühen 20. – wie Hiob – reich belohnt zu werden. Seinem Schicksal wenden wir uns in einer Vernissage zu den Emporenbildern **am 8. September um 18.00 Uhr in der St. Katharinenkirche zu.**

Dominic Betz liest Abschnitte des Romans, Martin Lückert spielt Werke von Tilo Medek (1940–2006), einem bei uns fast unbekannten zeitgenössischen Komponisten. Geboren und ausgebildet in der DDR, feierte er dort erste Erfolge; 1977 wurde er ausgebürgert; im Westen konnte er sich allmählich einen Platz in der Szene zeitgenössischer Musik erarbeiten; dann aber in den letzten Lebensjahren sehr eingeschränkt durch Krankheit. Medeks Schicksal hat auch etwas Hiobartiges...

– Herzliche Einladung –

Ihr Stadtkirchenpfarrer Olaf Lewerenz

Sonntag, 20. September 2020, 10.00 Uhr, St. Katharinenkirche

In diesem Jahr feiern wir die Konfirmation mit 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden im Spätsommer. Bedingt durch den „Lockdown“ zur Bekämpfung der Corona-Pandemie war zum ursprünglich geplanten Termin noch ungewiss, ob und wann die Kirche wieder geöffnet werden konnte. Auch Restaurants durften noch nicht öffnen. Nun hoffen wir alle, dass die Konfirmation nach den Sommerferien unter den jetzigen



Schutzbedingungen wirklich stattfinden kann. Es wird unter den jetzt geltenden Hygieneschutzmaßnahmen möglich sein, dass mit Platzkarten 9 Familienangehörige der Jugendlichen in der Kirche Platz finden werden. An der Feier des Abendmahls werden nur die Konfirmandinnen und Konfirmanden teilnehmen.

Auch mit nur 9 Familienangehörigen pro Kind werden nur wenige Plätze für die Gemeinde an diesem Sonntag, dem 20. September 2020, zur Verfügung stehen. Wir bitten Sie, sich im Gemeindebüro in der Woche davor zu melden, wenn Sie am Konfirmations-Gottesdienst teilnehmen wollen. Sie erhalten dann Auskunft, ob für den Konfirmations-Gottesdienst noch Plätze frei sind und erhalten eine Platzkarte im Gemeindebüro. Wir hoffen

auf Ihr Verständnis für diese außergewöhnlichen Maßnahmen. Diese Ausnahmesituationen haben uns alle, die wir für Gottesdienste und andere Gemeindeangebote verantwortlich sind, viel an Gedankenarbeit und Beratungen miteinander abverlangt. Wir sind gewiss, dass es für die 24 Konfirmandinnen und Konfirmanden ein schönes Fest wird, das wir freudig und sicher miteinander feiern werden. Es werden konfirmiert:

Konfirmandinnen / Konfirmanden 2020

Thilo Barthel
Clara Beckert
Tom Behrend
Nora Elteste
Katinka Engers
Lea Fischer
Leo Griwers
Nora Hilgard
Cosima Keller
Martha Klamm
Stina Kracht
Gustav Lehr

Malina Link
Enno Michalik
Fynn Michalik
Thomas Miller
Stephanie Minor
Emilia Mörsdorf
Katharina Müller-Schöll
Paul Neises
Enya Schmidlin
Florentine Schmitz
Nele Schmuck
Antonius ter Hürne

Der neue Kurs zur Konfirmation 2021 beginnt nach den Herbstferien: am 20. Oktober 2020 in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18.

Der Vorstellungsgottesdienst für die neue Gruppe ist datiert auf den 21. März 2021.

Die Konfirmation 2021 wird am 2. Mai 2021 festlich begangen: So Gott will und wir leben.

Aus unseren Familien

... im August und September

Monatsspruch August 2020:

„Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“

Psalm 139,14

Wie gratulieren zum Geburtstag:

im August

80 Jahre Christine Wirz
95 Jahre Karl Müller

im September

75 Jahre Eva-Maria Bettenhausen
Monika Dinges
Ulrich Boeffel
Katalin Cseri
80 Jahre Beate Braguti
Dörte Peisker
85 Jahre Elvira Pauli

Getauft wurden:

Louise Greta Beckmann
Lui Raphael Moe Seinecke
Johann Hugo Ferdinand von Dallwitz

Bestattet wurden:

Ursula Weimar geb. Meerwarth, 94 Jahre
Ingrid Reuther, 97 Jahre
Prof. Dr. Stefan Kunz, 53 Jahre
Hildegard Hahner geb. Röder, 94 Jahre
Wolfgang Münster, 71 Jahre
Hermann Brockmann, 79 Jahre
Karl Hofmann, 92 Jahre
Annemarie Blodig, 93 Jahre
Prof. Dr. Klaus Parlasca, 94 Jahre
Ruth Waldeck, 70 Jahre

Monatsspruch September 2020:

„Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.“

2. Korinther 5,19

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“
10/11-2020: 12. September 2020

Vieles werde ich vermissen!

Interview mit Frau Elke Erbe, bisherige Leiterin der Kindertagesstätte 1 in der Leerbachstraße

Liebe Frau Erbe, nach 39 Jahren als Leiterin unserer KiTa in der Leerbachstraße hatten Sie am 15. Juni Ihren letzten Arbeitstag. Wie geht es Ihnen heute und wie haben Sie die ersten Tage Ihres Ruhestands verbracht?

Mir geht es gut. Ich genieße es, mehr Zeit für mich zu haben, aufgeschobene Dinge zu erledigen und den Tag entschleunigt und entspannt anzugehen.

In Ihrer Zeit haben Sie ungezählte Kindergartenkinder und viele Kindergartengenerationen begleitet. Was werden Sie vermissen?

Wir hatten und haben hier immer ganz tolle Kinder, die motiviert, neugierig und offen sind. Ich werde sie alle sehr vermissen und würde alle gerne nochmal drücken. Es war schön, spannend und interessant – manchmal auch herausfordernd – Kinder (und Eltern) über viele Jahre und Lebensabschnitte begleiten zu dürfen. Im Kindergarten ist kein Tag wie der andere, jeder Tag ist anders und vieles geschieht spontan, ist nicht planbar. Das gerade ist aber auch schön.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie durch das Westend gehen und Ehemalige treffen?

Wenn mir manchmal ehemalige Kindergartenkinder wieder begegnen – ob als Praktikanten, Jugendliche, oder als Erwachsene, die inzwischen selbst Eltern geworden sind oder einfach nur „zum Hallo sagen“ – wird mir erst bewusst, dass es doch so viele Jahre geworden sind. Das Gemeindegebiet hat sich verändert. Anfangs gab es nur wenige Kinder im Westend, inzwischen gibt es viele Familien mit mehreren Kindern. Die Nachfrage nach verlängerten Betreuungszeiten und die Erwartungen sind gestiegen. Viele wollen aber wieder, wenn irgend möglich, im Westend wohnen bleiben und nicht Richtung Taunus ziehen.

Als Sie in der Katharinengemeinde begannen, konnten Sie sich da bereits vorstellen, dass Sie so lange bleiben würden?

Dass ich so lange bleiben würde, war nicht geplant. Aber es war immer spannend und nie langweilig. Das liegt an den Menschen, die in Katharinen und im Westend so sind, wie sie eben sind. Offen, herzlich, humorvoll, gesellig und kommunikativ. Mir sind ganz viele Menschen begegnet, die nicht nur beruflich, sondern auch persönlich eine Bereicherung waren.

Aus Ihren Worten ist eine Liebe zum Gemeindegebiet zu hören. Was gefällt Ihnen am Westend?

Manche sagen, das Westend ist ein Dorf: man kennt sich, die häufige Kommunikation unter – und miteinander ist (meistens) ein Vorteil. Für Viele war unsere KiTa ein Ort zum Kennenlernen. Viele Kontakte, Freundschaften und Netzwerke sind hier entstanden und über viele Jahre geblieben. So viele unterschied-



liche Familien kennenlernen zu dürfen, war eine Bereicherung und hat es nie langweilig oder zu Routine werden lassen.

Routine haben Sie in Ihrer Zeit selten erlebt, denn es hat sich vieles ereignet.

Ja, es hat sich Vieles ereignet und verändert. Wir haben immer wieder renoviert, umgebaut und ausgebaut, das Außengelände öfter saniert und neu gestaltet. Einen Brand in der KiTa haben wir bewältigt, die Auslagerung der Kinder in Gemeinderäume gestaltet und danach eine „teiloffene“ Konzeption neu und immer weiter entwickelt mit neu gestalteten Räumen. Wir haben immer wieder neue Ecken dazu erobert, wie die ehemalige Bühne des Gemeindesaals, die zur gelben Gruppe wurde. Vieles war nur durch Spenden möglich. Auch hier hatten wir immer Unterstützung. Wir haben ein Qualitätsmanagement-System aufgebaut und sind zertifiziert worden. Den Auszug der Gemeinde in die Wolfsgangstraße und wieder zurück. Den Neubau großer Gebäude direkt nebenan haben wir miterlebt. Politische Ereignisse wie Tschernobyl, Irak-Krieg, 9. September hatten Auswirkungen und, und, und...

Was waren die größten Herausforderungen?

Die Rahmenbedingungen sind im Kindergartenbereich nicht einfacher geworden, auch wenn sich vieles positiv verändert hat. Kompetente Fachkräfte zu finden, ist schwierig und die Anforderungen werden immer größer. Die größte Herausforderung, war es unterschiedliche Erwartungen, Wünsche und Anforderungen von verschiedenen Menschen – ob groß oder klein – auf unterschiedlichen Bereichen und Ebenen zusammen zu bringen. Es mussten Lösungen oder Kompromisse gefunden und eingegangen werden, manches auch einfach akzeptiert werden. Die meisten haben es verstanden. Wichtig war

mir immer, nicht nur Vorschriften zu sehen, sondern Menschen mit individuellen Bedürfnissen. Theorie und Praxis...

... und was waren die Höhepunkte?

Gefeiert wurde im Westend und in Katharinen schon immer gerne – es gibt viele unvergessliche Anlässe! Es gab tolle Elternfeste, Laternenfeste, Adventfeiern und vor allem Sommerfeste. Die Sommerfeste, an denen wir, Eltern und Erzieherinnen, zusammen Theater für Kinder gespielt haben, werde ich nicht vergessen. Die vielen Probenabende waren immer lustig und wir haben viel gelacht. Wir haben viele spannende Ausflüge zu ganz unterschiedlichen Orten zusammen unternommen. Angebote, Projekte und Höhepunkte, wie die Übernachtung haben großen Spaß gemacht. Es ist unmöglich alles aufzuzählen.

Was haben Sie an Katharinen besonders geschätzt?

Für die Unterstützung, das Engagement, die Wertschätzung, aber auch das Vertrauen von so vielen Eltern bin ich dankbar. Vieles erleichtert, hat die Unterstützung und das Vertrauen vom Kirchenvorstand, den Pfarrern und Pfarrerinnen sowie dem Gemeindebüro, denn das kommt so nicht in allen Gemeinden und Arbeitsbereichen vor. Und natürlich hatte ich immer ein ganz tolles Team. All das hat mich geprägt, wird mir in Erinnerung bleiben und vieles werde ich vermissen. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Kinder und Familien. Es war schön...



Leider konnten wir Sie aufgrund der aktuellen Situation nur im kleinen Kreis verabschieden, wie haben Sie die letzten Wochen erlebt?

Obwohl ich jetzt so viele Jahre im Beruf war und es einige schwierige Situationen, Herausforderungen, Veränderungen oder Erfahrungen gab, ist „Corona“ am Ende nochmal ganz besonders. Niemand hat damit gerechnet oder es vorausgesehen, aber die Situation muss bewältigt werden. Der Spruch „gesund in Rente gehen“ bekommt nochmal eine völlig neue Bedeutung.

Liebe Frau Erbe, genau das wünschen wir Ihnen: beste Gesundheit und Gottes Segen. Noch einmal vielen herzlichen Dank für Ihre langjährige Treue, Ihren großen Einsatz für die Gemeinde und die außerordentliche Arbeit in unserer KiTa. Alles Gute, auch wir werden Sie vermissen.

Oliver Weigelt

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Hermann Hesse

Mit diesen Worten möchte ich mich Ihnen als neue Leiterin der Kindertagesstätte in der Leerbachstraße vorstellen.

Mein Name ist Petra Schmidt, ich bin 42 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Frankfurt. Nach meinem Abschluss als staatlich anerkannte Erzieherin, konnte ich wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Einrichtungen, vom Krippen- bis zum Hortbereich sammeln. Auch war ich viele Jahre im Finanzsektor tätig, wodurch ich auch auf ein fundiertes betriebswirtschaftliches Wissen zurückgreifen kann. Bis Juli diesen Jahres habe ich eine Einrichtung im Main-Taunus-Kreis geleitet und freue mich nun sehr auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die mich erwarten.

Neben den vielfältigen Verwaltungsaufgaben steht für mich unser pädagogischer Auftrag im Mittelpunkt der Arbeit. Darunter verstehe ich, Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder zu übernehmen und eine Umgebung zu schaffen, die es jedem Kind ermöglicht, sich bestmöglich zu entfalten. Dabei liegen mir besonders der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung am Herzen. Gemeinsam mit dem Team werde ich mich auf den Weg machen und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich auf viele gute Gespräche und auf eine gelingende Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße
Petra Schmidt



Nach der Corona-Pause und den Sommerferien:

Endlich wieder KiGo, los geht's am 22. August!

Liebe Kinder und Eltern:

Kindergottesdienst: das ist ein besonderer Gottesdienst. Ein Gottesdienst für und mit Euch, den Kindern – wir freuen uns sehr, wenn Ihr kommt und mitmacht! Da werden Geschichten aus der Bibel erzählt und gespielt. Wir hören und erleben, wie Gott ist und wer Jesus war. Wir singen gemeinsam. Wir basteln und malen, und es gibt auch etwas zu essen. Andere Kinder sind da, die könnt Ihr kennenlernen und miteinander spielen.

Der Kindergottesdienst ist auch für Eure Eltern und Großeltern da. Die können sehr gerne dabei sein und andere Eltern kennenlernen – und wer weiß, auch nochmal über Gott ins Gespräch kommen. Damit ist man ja nie fertig, das bleibt immer spannend und interessant und überraschend.

Wir treffen uns im zweiten Halbjahr 2020 jeden vierten Samstag im Monat im Saal in der Leerbachstraße 18, um 11 Uhr geht's los, für ca. eine Stunde. Das erste Mal sehen wir uns wieder am **22. August!** Für die Zeit, in der wir noch auf das Corona-Virus achten müssen, feiern wir den KiGo in einer besonderen Form. Die Geschichten über Jesus aus dem Neuen Testament, die wegen Corona ausfallen mussten, holen wir jetzt nach.

Am 24. Oktober wollen wir den Kindergottesdienst zusammen mit unserer neuen Gemeindepädagogin Eva Hagen feiern. Dazu treffen wir uns einmalig in der Jahnstraße 20 – und man muss sich dafür anmelden, alle weiteren Informationen findet Ihr in dem Artikel von Eva Hagen hier auf der Seite. **Außerdem gibt es ab jetzt immer aktuelle Informationen rund um den KiGo auf unserer Homepage!** (unter

Kindergottesdienst im 2. Halbjahr 2020

Termine:

22. August	Jesus und der Kleine
26. September	Jesus wird verraten
24. Oktober	in der Jahnstraße 20!!
28. November	Advent

Uhrzeit: 11 Uhr (bis ca. 12 Uhr)

Ort: Gemeindesaal Leerbachstraße 18



**KIRCHE MIT
KINDERN**

www.st-katharinengemeinde.de – und dann Angebote → Gottesdienste → Kindergottesdienst).

„Wir“, das ist das KiGo-Team, also Fritz Koch, Lasse Weigelt und Horst-Lothar Ickler, der spielt Klavier, und ich, Lars Heinemann, der Pfarrer – und natürlich die anderen Kinder und Eltern, die schon dabei sind. Wir freuen uns sehr, wenn Ihr auch kommt!

Euer – und Ihr – Pfarrer
Lars Heinemann

Urban-Sketching

Kreative Entdeckungstour im Nordend

Gerne möchte ich Sie dazu einladen, gemeinsam mit mir die Kirchen des Nordends zu zeichnen. Diese Art des Zeichnens nennt sich auch „Urban Sketching“. Gezeichnet wird direkt vor Ort: in der Stadt, in einem Café, im Park ... Oft wird in der Gruppe gezeichnet und das Ziel verfolgt, eine Momentaufnahme einzufangen.

Urban Sketching lebt von Spontaneität und dem „Unperfekten“. Entsprechend sind keine Vorkenntnisse oder Fertigkeiten notwendig, um schnell Freude an dieser originellen Zeichentechnik zu finden. Daher möchte ich Sie gerne dazu einladen, sich mit mir auf eine kreative Urban-Sketching-Kirchen-Tour zu begeben! Wir werden die Gethsemanekirche und die Epiphaniaskirche zeichnen. Hierbei können Sie entscheiden, ob Sie die Kirchen von außen oder innen zeichnen möchten.

Freitag, 7. August 2020, 14.00–18.00 Uhr
Treffpunkt: Gethsemane-Kirche

Es besteht auch die Option früher zu gehen/später zu kommen.

Sie erhalten alle notwendigen Materialien sowie eine kleine „Urban-Sketching“-Einführung.

Auf die Einhaltung aller notwendigen Schutzmaßnahmen wird geachtet. Daher bitte ich Sie vorher um eine Anmeldung bis 30. Juli 2020 bei Eva Hagen:

– telefonisch unter 0176–32611273

– oder per Mail: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

Unkostenbeitrag: 5 Euro

Bitte mitbringen: Wasser, ggf. kleinen Snack, ggf. Kopfbedeckung, Sonnenschutz & Lust darauf diese einfache Zeichentechnik zu lernen.

Eva Hagen

Liebe Gemeinden,

seit dem 1. Juni bin ich in der Sankt Petersgemeinde, Gethsemanegemeinde und Sankt Katharinengemeinde als Gemeindepädagogin tätig. Mein Name ist Eva Hagen und ich wohne ebenfalls im schönen Nordend. Zuständig bin ich für die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Erwachsenenbildung und Seniorenarbeit. Bestimmt erinnern Sie sich noch an meine beiden Vorgängerinnen Frau Beatrix Lammert und Frau Tita Schürer. Nun möchte ich deren Gemeindearbeit wieder aufleben lassen und zeitgleich mit eigenen neuen Ideen auffrischen.

Zuvor habe ich an der Frankfurt University of Applied Sciences (früher FH) „Soziale Arbeit“ studiert und war in der Naxoshalle im dort ansässigen NaxosAtelier sowie im Jugendladen Bornheim kunst- und kulturpädagogisch tätig. Das NaxosAtelier ist bekannt für die Graffiti-Kunst und hat nicht nur junge Erwachsene, sondern sogar auch die Senior*innen aus der Nachbarschaft in ihren Bann gezogen. Die älteste „Sprayerin“, die das Atelier regelmäßig besucht, ist mittlerweile stolze 94 Jahre alt. Auf diese Weise konnte ich bereits die generationsübergreifende Arbeit kennen und schätzen lernen. Daher möchte ich diese auch in unserem Gemeindealltag fördern und verstärken.

Ich starte mit vielen Ideen, Anregungen und einer großen Portion Motivation, die das Leben innerhalb der drei Gemeinden positiv erfüllen sollen. Bei der Umsetzung dieser unterstützt mich neben den vielen ehrenamtlichen Kolleg*innen gelegentlich auch eine kleine persönliche Assistentin: Meine Mopsdame Helga.

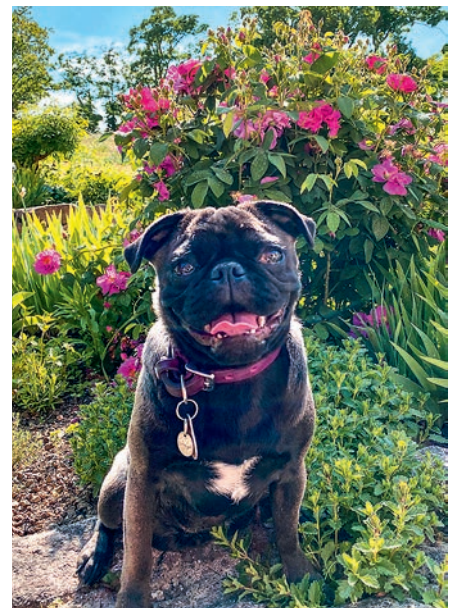
In der Jahnstraße 20 befinden sich die Gemeinderäume, die zukünftig für die gemeindepädagogische Arbeit der Petersgemeinde, Gethsemanegemeinde und Katharinengemeinde genutzt werden. An diesem Standort befindet sich auch mein Büro, in dem ich tätig bin. Zudem werden Veranstaltungen auch an anderen Orten in den drei Gemeinden stattfinden.

Ein gemeinschaftliches Miteinander, das schätzenswerte glückliche Momente schafft, ist für uns alle, insbesondere in der aktuellen Zeit, von großer Bedeutung. Melden Sie sich gerne bei mir mit Ihren Anregungen, Vorschlägen und Erfahrungsberichten.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Eva Hagen

**Herzliche Einladung zum Einführungsgottesdienst für Eva Hagen
am 23. August, 10 Uhr, Epiphaniaskirche**



Kinderbibel-Mal-Tage

Jeweils einmal im Monat möchten wir Kinder im Alter zwischen 4 und 7 Jahren zu unseren Kinderbibel-Mal-Tagen herzlich einladen. Wir werden eine biblische Geschichte hören, passend dazu Musik machen und vor allem tolle Kunstwerke malen. Organisiert und durchgeführt wird das Angebot von einem Team aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie Eva Hagen. Aufgrund der aktuellen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Daher bitten wir um eine vorherige Anmeldung unter: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de

**Termine: Samstag, 22. August 2020, 10–13 Uhr
Samstag, 26. September 2020, 10–13 Uhr
Samstag, 24. Oktober 2020, 10–13 Uhr**

Wir treffen uns in den Gemeinderäumen in der Jahnstraße 20.
Bitte mitbringen: Etwas zum Trinken und Snacks (Aufgrund der Schutzmaßnahmen können wir leider nicht zusammen essen. Snacks sind aber möglich.)
Mal-Kittel oder „Mal-Kleidung“. Aktuelle Informationen auf der Webseite erfahren: <http://petersgemeinde.de/kinder.html>

Wir freuen uns auf euch!
Eva Hagen und Team

Der Förderverein wirbt um neue Mitglieder

Die „Arbeitsgemeinschaft der St. Katharinengemeinde zu Frankfurt am Main e.V.“ besteht seit bald hundert Jahren. Der eingetragene Verein sammelt Spenden und Kollekten und hilft der St. Katharinengemeinde durch die Beiträge seiner Mitglieder. Zweck der „Arbeitsgemeinschaft“ ist die Unterstützung der Gemeindeglieder der St. Katharinengemeinde sowie die unmittelbare materielle Nothilfe für Bedürftige in der Gemeinde und die Unterstützung von Einzelprojekten der Gemeinde.

Ohne die Zuschüsse des Fördervereins, also nur durch die Kirchensteuerzuweisung der Landeskirche, könnte die St. Katharinengemeinde nicht die Arbeit leisten, die sie in vielen Bereichen umfänglich und intensiv betreibt. So wurde die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden finanziell gefördert. Auch in der Senioren- und Erwachsenenarbeit konnten mit Hilfe der „Arbeitsgemeinschaft“ Angebote verwirklicht werden, und Gemeindegliedern mit geringerem Ein- und Auskommen konnte die Teilhabe an Reisen, die die Gemeinde anbietet, ermöglicht werden. Ferner unterstützt die „Arbeitsgemeinschaft“ Einzelprojekte. Zuletzt war es das die Neugestaltung des Altarraums mit neuem Ambo, Osterleuchter und den wunderbaren neuen Paramenten. Wesentliche Aufgabe der „Arbeitsgemeinschaft“ ist nicht zuletzt die direkte und unbürokratische Unterstützung von Menschen, die vorübergehend oder längerfristig in materielle Notlagen gekommen sind.

Die Arbeit der „Arbeitsgemeinschaft“ wird geleitet von der Pfarrerin der Gemeinde und dem Vorsitzenden des Kirchenvorstands und weiteren vier Personen, die zusammen den Mitgliederausschuss bilden. Getragen wird die Arbeit jedoch von der Mitgliederversammlung, die über die Finanzen entscheidet. Altersbedingt und durch Wegzüge aus der Gemeinde ist die Mitgliederzahl in den vergangenen Jahren gesunken. Deshalb ist es dringend erforderlich, die Arbeit wieder auf breite Füße zu stellen und um neue Mitgliedschaften zu werben.

Wäre es für Sie realisierbar, der „Arbeitsgemeinschaft“ als zahlendes Mitglied beizutreten? Ihren Jahresbetrag bestimmen Sie selbst nach Ihren finanziellen Möglichkeiten. Der Jahresbeitrag, der mindestens gezahlt werden sollte, beträgt 20 €. Natürlich erhalten Sie für Ihren Mitgliedsbeitrag eine Spendenbescheinigung.

Schließlich geht es auch um den ideellen Gedanken, mit dieser Mitgliedschaft Teil einer Gemeinschaft zu werden, die sehr zielgerichtet, sorgsam und mit klugem Verstand Gelder in wesentliche Projekte und dauerhafte Hilfen investiert und das im Herzen Frankfurts, an St. Katharinen.

Gita Leber

Mit 20 Euro im Jahr können Sie ...

...Zu zweit ins Kino gehen...



...Zu dritt Döner essen...



...Mit zwei Kindern
Ebbelwoi-Express fahren...



...Mit einem Kind
den Zoo besuchen...



...Ein Jahr Mitglied der
Arbeitsgemeinschaft sein!

Tour zur Kultur

Mit Halbjahresprogrammen können wir zurzeit alle nicht mehr verlässlich arbeiten. Wir haben viele gute Ideen, wohin uns unsere Touren zur Kultur führen könnten. Jedoch sind wir alle unsicher, was Ende August 2020 sein wird. Bis dahin gelten die jetzigen Verordnungen. Ob in der Zeit ab September die Hygieneschutzmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie weiter gelockert werden oder, im Gegenteil, wieder verschärft, müssen wir abwarten. Dennoch haben wir ein Programm unter den jetzigen Bedingungen zusammengestellt. Wir werden zeitnah alle an „Tour zur Kultur“ Interessierten persönlich anschreiben – ca. 10 Tage vorher –, wenn ersichtlich ist, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfinden kann. So sind wir alle mehr auf Spontanität verwiesen. Wir hoffen, dass sich dann kurzfristig dennoch Personen finden, die gerne teilnehmen. Es geht uns dabei vor allem um den persönlichen Kontakt (mit Sicherheitsabstand) und um die begleitenden Gespräche, ja, um den Augenkontakt – ganz real.

In ähnlicher Weise werden wir auch mit den Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren im Gemeindehaus verfahren.

Folgende Veranstaltungen sind für die Monate August und September geplant:

19. August	Kalligraphie für Senioren mit Gabriele Bertram
26. August	Gesprächskreis für Senioren mit Gabriele Seynsche
9. September	Seniorentreff am Mittwoch mit Peter Wartusch
16. September	Kalligraphie für Senioren mit Gabriele Bertram
23. September	Gesprächskreis für Senioren mit Gabriele Seynsche
30. September	Seniorentreff am Mittwoch mit Peter Wartusch
7. Oktober	Kalligraphie für Senioren mit Gabriele Bertram

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10.30 Uhr. Anmeldungen im Gemeindebüro, Telefon 77 06 77 0 oder E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

So Gott will und wir leben, werden wir eine schöne und sichere Zeit miteinander haben. So es an uns liegt, sorgen wir gerne dafür.

Gita Leber / Peter Wartusch



Nicht verstummen

Das Kantorat St. Katharinen in Zeiten von Corona

Schola im Gottesdienst

Ein Jauchzen wie im Paradies – das erste Mal wieder Singen! Vier Sopran- und Altstimmen treffen sich Anfang Mai mit mir zur Schola-Probe für den Gottesdienst. Seither immer wieder solch kleine Singgruppe von Frauen oder Männern. Schön und fordernd, stimmlich und geistig. Singen für die Gemeinde, aber doch eigentlich mit (!) der Gemeinde: Auge in Auge zum Klingen bringen, was in aller Herz schwingt. Nie ist Beethovens Wunsch so direkt erfahrbar: Von Herzen – möge es zu Herzen gehen!

Kantatengottesdienste und BachVespern

Und noch einmal Jubel. Am Himmelfahrtsmorgen, zwei Stunden vor dem Gottesdienst, proben ein Sänger und zehn Musiker die Kantate. Endlich wieder spielen! Trotz der ungewohnten Abstände: Es geht wunderbar. Und dann, bei einer bestimmten klanglichen Wendung: Johann Sebastian ist da! Dann Pfingsten. Und am ersten Julisamstag wieder BachVesper.

Mit Gesprächskonzert zuvor und einem Glas Wein anschließend, vor der Kirche. Vier Solosänger vor dem Orchester, das wird auf absehbare Zeit die Lösung sein. Klanglich als Variante interessant. Für die Mitglieder der Kantorei, die sonst die Kantaten sangen, eine schmerzliche Entbehrung.

Kantorei

Nein, wir umarmen einander nicht! Im Innenhof des Dominikanerklosters hat die Kantorei St. Katharinen seit Mitte Juni ein Exil open air gefunden. Wo die Aerosole rasch verfliegen. Zwischen den Mauern trotz weiten Abstands können wir einander hören. Einander hören, welche Freude! Brahms' Liebeslieder-Walzer gehen hier, vierstimmige Volkslieder sogar ziemlich gut. „Ännchen von Tharau“ und „Kein schöner Land zu dieser Zeit“ – letzteres nicht ohne Ironie vor dem Hintergrundrauschen der Berliner Straße. Aber eben auch kein besserer Ort als dieser Klosterhof „zu dieser Zeit“. Eine Aufführung im September muss erst

noch organisiert werden. Was im Herbst wird, wenn open air nicht mehr möglich sein wird, ist offen. Ein Weihnachtsoratorium erscheint kaum denkbar. Aber wir werden im Advent singen. Sicher.

Bach zur Nacht

Am 16. Mai eröffnet der Gitarrist Christopher Brandt diese neue Konzertreihe. Musik von Bach selbst und Musik, die irgendwie mit ihm zu tun hat. In der dezent illuminierten Katharinenkirche zarte Klänge, in der Weite des Raumes klar zu hören bis in die letzte Reihe. An den nächsten Abenden zwei oder drei Musiker vor dem schimmernden Relief hinter dem Altar (Haben wir es jemals so deutlich sehen können?) und dem leise funkelnden Kreuz davor. Das gleiche halbstündige Programm wird jeweils zweimal gespielt: um 19.30 und um 21.30 Uhr. Eine Kollekte von 10 Euro wird erbeten. Große Freude über diese besondere Musik. Da kommt man zur Ruhe, das gibt's nur in der Kirche, sagt einer.

Michael Graf Münster

8. August

Streichquartett – BACH UND Shostakovich Aris-Quartett
Johann Sebastian Bach und Dmitri Shostakovich

29. August

Christof Lauer, Saxophon, zu Bach-Chorälen
Christof Lauer (Saxophon) und Vokalquartett

12. September

Camerata Köln spielt Bach
Michael Schneider, Karl Kaiser, Rainer Zipperling, Sabine Bauer

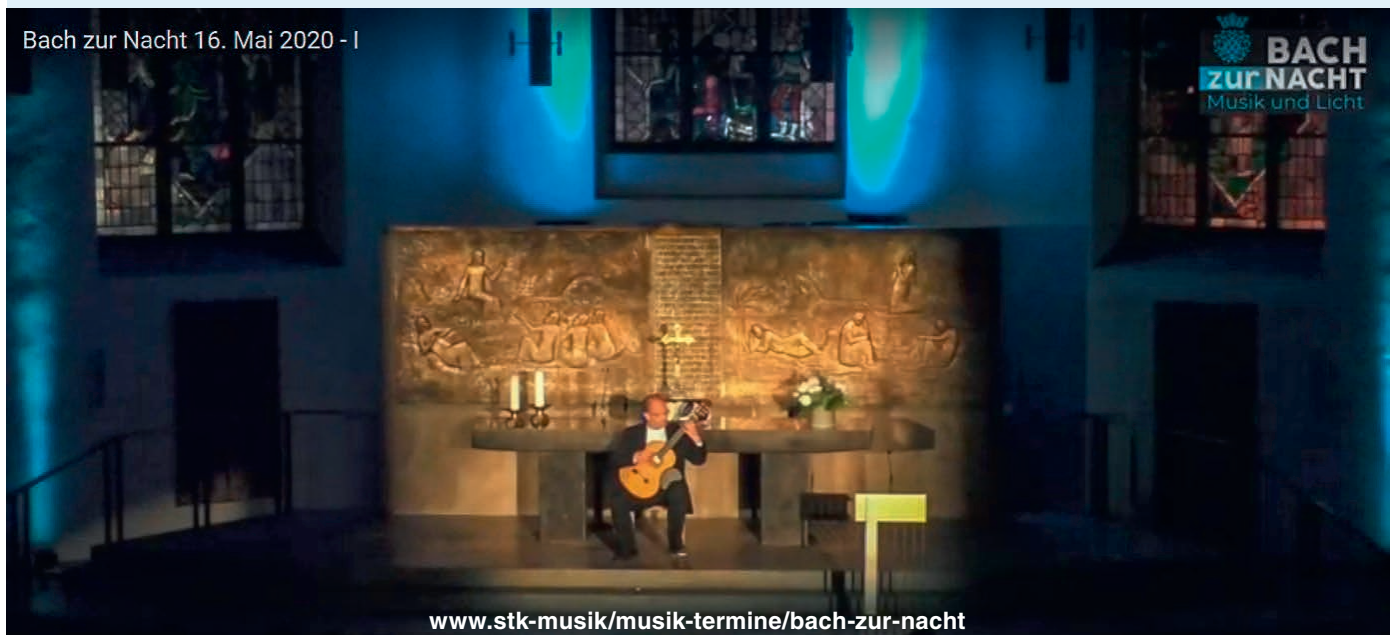
26. September

Aus der Tiefen – Bruhns und Bach für Bariton
Christos Pelekanos (Bariton) und Instrumentalensemble



jeweils
19.30 Uhr / 21.30 Uhr

Bach zur Nacht 16. Mai 2020 - I



www.stk-musik/musik-termine/bach-zur-nacht

Erinnerungen an Pfarrer Ulrich Dusse

„Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.“ (Psalm 105,8)

Am 5. Februar 2020 verstarb Pfarrer Ulrich Dusse zuhause in Walldorf, wo er seit seinem Eintritt in den Ruhestand lebte. Er war von 1994 bis 2002 Pfarrer in unserer Gemeinde. Schon bei seiner Vorstellung im Gemeindebrief stellte er sich die Frage, wie er wohl als Reformierter in einer lutherisch geprägten Gemeinde arbeiten werde. Seine Antwort lautete: Es kommt darauf an, zu verstehen und zu praktizieren, was „evangelisch“ ist, und offen zu sein für die biblische Botschaft, sich „reformieren“ zu lassen.

Solche konfessionellen Erwägungen erscheinen uns heute, da die Christen in Frankfurt und auch in unserem Gemeindegebiet längst zu einer Minderheit geworden sind, wie aus einer fernen Zeit. Aber die freundliche und von der Leidenschaft für Gottes Wort durchdrungene Art, mit der Pfarrer Dusse den Menschen in und außerhalb unserer Gemeinde nachging, bleibt immer aktuell.

Als er in den Ruhestand ging, blieb er uns in dankbarer Erinnerung: für seine regelmäßigen Besuche bei unseren Jüngsten im Kindergarten, für seine Konfirmandenfreizeiten in Kopenhagen, seine Predigten und Hausbesuche, seine zahlreichen Seelsorgegespräche, seinen Humor. Viele aus unserer Gemeinde hielten Kontakt mit ihm, auch als ihn schon die Mühen des Alters plagten. Zu seinem letzten Geburtstag sang ihm der Kirchenvorstand ein fröhliches Ständchen durch das Telefon auf den Anrufbeantworter, da er selbst nicht zuhause war. Wir wussten nicht, dass es unser letzter Gruß war, der ihn aber noch erreichte und über den er sich sehr freute. Umso bestürzt waren wir, als wir kaum eine Woche später von seinem Tod erfuhren.

Wie tröstlich, dass Gottes Wort bleiben wird, auch wenn alles andere vergeht! Ich behalte immer seine tiefe, unvergessliche Stimme im Ohr: „Ich wollte es ja nur mal gesagt haben!“

Wolfram Schmidt



Pfr. Dusse bei der Taufe von Carl Schmidt in St. Ignatius 2001



Ulrich Dusse, Dr. Gita Leber, Joachim Proescholdt



Pfr. Dusse mit Helmer Hein – Seniorenausflug Seligenstadt 2001



Sinn? Stiften!

Nutzen Sie das Stiftungs- und Nachlassmanagement der Frankfurter Sparkasse und fördern Sie Dinge, die Ihnen am Herzen liegen.

Sprechen Sie uns an:

Brigitte Orband
Telefon 069 2641-2550

Stephan Yanakouros
Telefon 069 2641-3587

Markus Hartmann
Telefon 069 2641-1443

stiftungen@frankfurter-sparkasse.de



Wir sorgen dafür, dass Ihre Ideen nachhaltig wirken.



Frankfurter
Sparkasse

1822

Schulanfangsgottesdienste

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft zu leben ...“**

– in diesem besonderen Jahr 2020, wie in jedem Jahr: Erster Schultag, Schultüte, Aufregung, Erwartungen, Ängste und Vorfreude. Aber eben auch: alles ein wenig anders, so wie die Umstände es erlauben. Den gewohnten einen großen Einschulungsgottesdienst kann es unter Corona-Bedingungen leider nicht geben. Aber wir möchten die Erstklässler und ihre Eltern, Großeltern und Geschwister dafür mit einem kleineren, individuellen Format in Form eines „Segen ToGo“ begleiten, aller Voraussicht nach am **Montagnachmittag (17. August) und am Dienstagvormittag (18. August)**.

Den Ort, die genauen Zeiten und alle weiteren Informationen finden Sie zeitnah auf unserer Homepage <https://st-katharinengemeinde.de/>

Wir freuen uns auf euch!

*Pfarrer Dr. Lars Heinemann,
Pfarrerinnen Dr. Bei der Wieden und Pater Günther SJ*



Ambulante Pflege - mainlife GbR

INGA KAMINSKA

Bischofsweg 7
60598 Frankfurt/Main

T 069 - 55 83 62

F 069 - 95 52 09 14

M 0160 - 950 341 59

E mainlife@t-online.de



— AUGENOPTIK  WINDOLF —

Michael Windolf
Augenoptikermeister

Augenoptik Windolf GmbH • Grüneburgweg 19 • 60322 Frankfurt a. M.
Telefon: (069) 7240287 • Telefax: (069) 97202938
E-mail: info@optik-windolf.de • www.optik-windolf.de

Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache



2. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
9. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
16. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
22. August	Samstag	▶ 11.00 Uhr Kindergottesdienst Im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18 <i>Pfarrer Dr. Heinemann und Team</i>
23. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
30. August	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
5. September	Samstag	▶ 18.00 Uhr BachVesper <i>Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Jung</i>
6. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
13. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>
19. September	Samstag	▶ 10.00 Uhr Taufgottesdienst <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
20. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Teilnahme nur nach Voranmeldung möglich! <i>Siehe Seite 5</i> <i>Pfarrer Dr. Leber</i>
26. September	Samstag	▶ 11.00 Uhr Kindergottesdienst Im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18 <i>Pfarrer Dr. Heinemann und Team</i>
27. September	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Stadtdekan Dr. Knecht</i>
3. Oktober	Samstag	▶ 18.00 Uhr BachVesper <i>StadtSup. i. R. Hans-Martin Heinemann</i>
4. Oktober	Sonntag	▶ 11.00 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest <i>Pfarrer Dr. Heinemann</i>
11. Oktober	Sonntag	▶ 10.00 Uhr Gottesdienst <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i>

Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten: montags bis samstags 12.00 bis 18.00 Uhr
Passanten-Seelsorge: montags bis samstags 15.00 bis 17.00 Uhr

30 Minuten Orgelmusik: montags und donnerstags 16.30 Uhr
Gebet am Mittag: montags bis freitags 12.30 Uhr

Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18, statt.

... Kinder und Jugendliche

- **Kindergottesdienst (ab 3 Jahren)**
22. August, 11.00 Uhr „Jesus und der Kleine“
26. September, 11.00 Uhr „Jesus wird verraten“
KiGo im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18
Pfarrer Dr. Heinemann, Herr Dr. Koch, Lasse Weigelt, Herr Ickler
- **Krabbelgruppe**
Beginn nach den Sommerferien
mittwochs, 10.00–11.30 Uhr
krabbelgruppe@st-katharinengemeinde.de
Frau Dubber
- **Sing- und Spielgruppe**
für Kinder von 2–6 Jahren
Beginn nach den Sommerferien
montags von 16.00–17.30 Uhr
krabbelgruppe@st-katharinengemeinde.de
Frau Francis
- **Veranstaltungen im Planungsbezirk**
Siehe Seiten 8 und 9
- **Konfirmandenunterricht**
Der neue Kurs zur Konfirmation 2021 beginnt nach den Herbstferien: am 20. Oktober 2020 in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus, Leerbachstr. 18
Pfarrer Dr. Leber

... Seniorinnen und Senioren

- **Seniorentreff am Mittwoch**
Mittwoch, 9. September
Mittwoch, 30. September
Herr Wartusch

- **Gesprächskreis für Senioren mit Diplom-Psychologin Gabriele Seynsche**
Mittwoch, 26. August, 10.30 Uhr
Mittwoch, 23. September, 10.30 Uhr
Frau Seynsche / Herr Wartusch
- **Kalligraphie – schöne Worte aus schönen Buchstaben**
Mittwoch, 19. August, 10.30 Uhr
Mittwoch, 16. September, 10.30 Uhr
Mittwoch, 7. Oktober, 10.30 Uhr
Frau Bertram
- **Siebenbürger Frauengruppe**
Über Veranstaltungen wird gesondert informiert
Frau Tobias
- **Gymnastik für Menschen über 50 „Gesund bewegen – Wirbelsäulengymnastik am Morgen“**
dienstags, 9.00–10.00 Uhr
donnerstags, 9.00–10.00 Uhr u. 10.00–11.00 Uhr
Anfragen an das Gemeindebüro
Frau Jaeger
- **Besuchsdienstkreis**
Dienstag, 29. September, 10.00 Uhr
Pfarrer Dr. Leber

Der Seniorenkalender mit Hinweisen zu den einzelnen Veranstaltungen liegt im Gemeindehaus und in der St. Katharinenkirche aus.

... alle Interessierte

- **Ehepaarkreis**
Dienstag, 11. August, 19.30 Uhr
„Früher Rundfunk und Jochen Klepper“
Frau Lenz
Wegen Ferien keine Veranstaltung im September
- **Tour zur Kultur**
Wir werden zeitnah alle an „Tour zur Kultur“ Interessierten persönlich anschreiben – ca. 10 Tage vorher –, wenn ersichtlich ist, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfinden kann – Siehe Seite 11 –
Pfarrer Dr. Leber / Herr Wartusch
- **Kantorei**
Donnerstags, 19.30 Uhr
Ort: nach Absprache
Graf Münster
- **Brunch**
Über die nächstmöglichen Brunch-Termine werden wir zeitnah informieren
Frau v. Holtzapfel / Frau Eckelhöfer / Frau Jost



Kontakt

Pfarrämter

- **Pfarrer Dr. Gita Leber**
Pfarrstelle I
Leerbachstraße 18
Telefon 71 67 55 33
Mobil 0176-57 61 41 96
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de
- **Pfarrer Dr. Lars Heinemann**
Pfarrstelle II
Telefon 36 39 97 31
Mobil 0176-61 89 52 66
E-Mail: lars.heinemann@st-katharinengemeinde.de

Stadtkirchenarbeit

- **Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz**
Pfarrstelle beim Stadtdékanat
Telefon 21 65 12 38
E-Mail: olaf.lewerenz@ev-dekanat-ffm.de

Kirchenvorstand

- **Vorsitzender: Dr. Wolfram Schmidt**
E-Mail: wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

Kirchenmusiker

- **Organist: Prof. Martin Lücker**
Telefon 72 82 69
E-Mail: info@martinluecker.com
- **Kantor: Michael Graf Münster**
Telefon 20 73 52 70
E-Mail: michael.grafmuenster@ekhn-kv.de

Gemeindebüro

- **Leerbachstraße 18**
60322 Frankfurt am Main
Büroöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr
Telefon 77 06 77 0, Fax 77 06 77 29
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de
- **Hanna Mutzke**
Telefon 77 06 77 21
E-Mail: hanna.mutzke@st-katharinengemeinde.de
- **Peter Wartusch**
Telefon 77 06 77 20
E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

Küster und Hausmeister

- **Martin Klose**
Telefon: 0159 01 96 77 71
E-Mail: martin.klose@st-katharinengemeinde.de

Gemeindepädagogische Arbeit

- **Seniorenarbeit in St. Katharinen:**
Peter Wartusch
zu erreichen im Gemeindebüro
- **Arbeit mit Kindern und Familien:**
Im Planungsbezirk: **Eva Hagen**
Telefon: 0176-32 61 12 73
E-Mail: eva.hagen@frankfurt-evangelisch.de
- **Obdachlosenarbeit**
- **Leitungsteam:**
Georgia v. Holtzapfel, Julia Eckelhöfer, Stephanie Jost
E-Mail: georgia.holtzapfel@st-katharinengemeinde.de

Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

- **Leitung: Daniela Höfler-Greiner**
Batonstraße 26–28
Telefon 25 49 21 23, Fax 25 49 21 97

Kindertagesstätten

- **Kindergarten I**
Leerbachstraße 18, Telefon 72 52 90
E-Mail: stk-kiga1@t-online.de
Leiterin: Petra Schmidt
- **Kindergarten II**
Myliusstraße 52, Telefon 72 87 77
E-Mail: kiga2@st-katharinengemeinde.de
Leiterin: Ursula Kirchhoff

Konten

- **Gesamtkirchenkasse ERV**
IBAN: DE91 5206 0410 0004 0001 02
Rechtsträgernummer: 1614
- **Kollektenkasse (Spenden)**
Frankfurter Sparkasse
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52
BIC: HELADEF1822
- **Förderverein: „Arbeitsgemeinschaft der St. Katharinengemeinde e.V.“**
Commerzbank
IBAN: DE70 5008 0000 0097 6349 00
BIC: DRESDEFFXXX
- **Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen**
Evangelische Bank eG
IBAN: DE82 5206 0410 0004 1128 81
BIC: GENODEF1EK1

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde
Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Gita Leber, Peter Wartusch Satz/Druck: Vereinte Druckwerke Frankfurt
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Aktuelle Informationen unter: www.st-katharinengemeinde.de